



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XI.

1667

1667.

Venedig den 25. Februarii

So viel man durch Particular-Schreiben auß Türcley vernimbt/ seind die Bassa verschiedener Orten eusserst beschafftigt Volsck und Munition zusammen zu raffen/ und nach den Frontieren von Pohlen zuschicken / weilen dem Ahnsehen nach der Groß-Türck Vorhabens/ sich der ganzen Ukraine zu bemächtigen/ umb daß die rebellische Cosaquen seine Protection begehrt/ von Terra ferma ist eine gute Anzahl Rudervolsck abhhero bracht worden/ welches mit erster Gelegenheit nach Levante geführt werden solle/ uewe Galeren zu bewehren/ der General Antonio Priuli, hat alldar seinem Nachfolger dem Antonio Barbaro den Pflaz resignirt, und sich mit sechs Schiffen auff den Weg nachher Haus begeben/ mit denen gedencet er die Tripolinische Corsaren welche untermwegs den Christlichen Schiffen auffspassen/ zuverreiben/ und 5. von Zante mit Zweyback wieder nach der Armata zuschicken/ welche sich inmittels mit dem Capit. General zu Paris auffhaltet; Schreiben von dar unterm 17. Jan. confirmiren/ was vorhin vom General Villa gemeldet/ bringen darüber/ daß der Groß-Bezier nach gemachtem nöthigen Anstalt zu Erhaltung Canea/ und Beschichtigung Nettimo/ sich sambt seiner ganzen Familien und Befreunden/ nach dem lustigen Ort Telese, so nur 6. Meilen von Candia gelegen/ begeben/ von dar er öftters Brigantinen nach der Pforten abfertiget/ succurs abh Volsck und Munitionen zu gehren/ damit er sein dem Groß-Türcken versprochenes Vorhaben zu vollbringen vermeint / bey Ermanglung dessen in der armata spargirt würd/ daß er in dem Königreich gedencet zu verbleiben/ und nicht mehr abh die Pforten zugehen/ auß Furcht seinen Kopff alldar zu lassen/ auff solches sein Begehren sagt man/ seyen schon in den Seehäven viele Fransösische/ Engländische/ Holländische und Sennesische Schiff abgehalten worden/ welche die Nothurfft nach dem Königreich überbringen sollen / inmittels hat der Groß-Bezier eine Schanz zu S. Lazaro nechst bey Candia nova auffwerffen lassen/ ohnahn gesehen die unsere mit den Stücken grossen Schaden unter den Werckleuthen gethan. Auß Rom/ es ist nicht ohne/ daß der Pabst etliche Tage wieder übel auff gewesen/ doch gewiß/ daß er in kurtzem seine völlige Gesundtheit haben würde/ da ihnen nur der Lendenstein und das Podagra zu frieden liesen/ er hat das Examen der Bischöffen in seiner Gegenwart halten lassen/ ein unversehnes Feuer ist im Vaticano auff Seiten des Belueder aufkommen / dá dem Cardinal Rospiogliosi sein Quartier und in 15000. Cronen werth allerhand Mobilien verbrunnen/ der Cardinal Vincentius Maculanus sonsten Fiorenzuola genant/ Dominicaner Ordens ist im 98. Jahr seines Alters und 26. des Cardinalats gestorben in St. Sabina begraben/ daß also der vierte Pflaz/ und mit den vieren / so der

K
[L]

Pabst

Pabst sich vorbehalten / der achte im Collegio offen / sein Vettern den Marchese Cosimo hat er zum Erben / und verschiedene Kirchen-Legaten eingesetzt. Von Neapoli seind etliche Companien Spanischer Fuchsvölcker nach der Insel Ischia geschickt / die Banditen so darinn fuch gefasst / zuvertreiben. Auf Genua / in diesem Porto seind 4. Galeren von der Sicilianischen Squadre ankommen / den Duca d' Alburquerque dahin abzuführen / in der See hat man ein gewaltiges großes Corsar-Schiff von Algier gespührt / hat 300. Mann auff / und verschiedene Christliche genommen / andere verjagt / auch endlich sich vor Tolon gesetzt / alldar einige Notturfft einzunehmen / Ein Currier von Spanien nach Neapoli durchgangen hat Schreiben hinderlassen / welche den Tractat mit Portugal noch etwas in Zweifel setzen / und daß es vor Aufgang des nächsten Feldzugs zu keinem festen Stand kommen werde / derowegen die Kriegsgebanten von neuem ahn hand genommen worden. Auf dem Mayländischen / der Graff von Monte Castello und andere so von Spanien kommen / bringen / daß weniges Ahnschen zum Frieden mit Portugal / und daß man bedacht / verschiedene Grandaten und Ordens-Creuzer auffzurichten / umb dadurch nörtige Geldmittel ohne Beschwehung der Gemeinden zuerheben / darzu alle ausländische Nationen gelassen werden sollen / derowegen auch die Veränderung der Subernamenten vor dismal verschoben / ahn 14. Febr. ist der Herr D. Gaspar de Febes zu seiner Gesandtschaft nach Venedig abgereist / und etliche Meilen weit durch den vornehmsten Adel und große Anzahl Kutschen auß der Statt begleitet worden.

Paris den 26. dito.

Morgen wird der König nach St. Germain verreisen / allda die General-Münsterung und nit in Champagne vorgenommen werden solle / etliche Soldaten von der Guardi haben auff dem Weg nach St. Germain des Spanischen Ambassadeurs Kutschen attackirt / darauff der König die Thäter gefasset und gebunden dem Ambassad. nach Haus geschickt / damit sie ihnen umb Verzeihung bitten / und nachgehends auff die Galeren geschickt werden möchten / dessen der Ambassad. zugsame satisfacion empfangen zu haben bezeugt / und begehrt der König wolle sie pardonniern. Auf Königl. Ordre ist ein Currier nach Pau in Bearn geschickt // umb den Ober-Präsidenten und General-Procuratorem selbigen Parlements zu cassiren / weiln sie befohlen / der Justiz-Cammer den abgesetzten Tax nit zuerlegen / bis sie deswegen beyhm König einkommen ; Ihre Maj. geben dem Comte de la Feuillade, so die Madamoiselle de Rouannes heyrahet / 100000. lb. machen ihn zum Pair de France, und sein Land zum Herzogthumb / der Duc de Rouannes begibt sich in ein Kloster / und reservirt sich 400000. lb. ein vor alle mahl. Der Duc de Verneuil hat berichtet / daß die Stände in Languedoc die freywillige Steuer entschlossen / falls der König das Decret wider die vermeinte Edelleute cassiren wolte ; Bey dem Ringelrennen so zu Versailles gehalten worden / hat sich der Fürst von Wechlenburg / dann auch der Comte de St. Paul und Crussol ; ahn prächtigsten sehen lassen. Man vernimbt / daß die Engländer viel Kauff-Schiffe zum Artea außrüsten lassen / sollen mit 6. Fregaten nach den Occidental-Indien gehen // den.

den ihrigen allda beyzustehen/ weissen sie Nachricht erhalten/ daß die Frankosen sich
rühren/ umb die einige und volkreichste Insul/ so die Engländer in America noch
übrig haben/ auch abzugreifen. Wien den 27. dito.

Vor 3. Tagen ist der Kayserl. Courier/ so vor etlichen Wochen nach Berlin zu
Ehur. Brandenburg / und ahn den Kayserl. Gesandten Herrn Baron von Gois
abgeschickt worden / wieder zurück gelange / vermeldet/ daß Ihre Ehurfl. Durchl.
ahn Podagra frantc gelegen/ bey dero Prinz Maurig von Nassau als Holländi-
scher Abgesandter erwartet worden/ welcher nach seinen Verrichtungen auch ahn-
hero kommen wird; Die Kayserl. Keyßen nach Proßburg solle dieses Jahr / bis
sie das Land wiederumb etwas erhole / eingestellt bleiben / unterdessen verhofft
man die Gravamina völlig zuerörtern. Über Raab und Comorra wird geschrie-
ben / daß der Beier zu Offen/ nach Abkunft des allhier gewesenen Chiaus, al-
sobald ein grosse Versammlung der Bassen und Beeger gehalten/ so müßten die ge-
huldigte/ von Stuelwitsenburg / Offen und Gran / viel munition nach Belgrad
führen/ zu was End/ ist noch unbekant; Gestern frühe ist der Herr Graff Bra-
tilslau von Starenberg / nach Brünn abgereist / dem Mährischen Landtag als
Kayserl. Principal- Commissarius beizuwohnen.

Für anders auß Wien den 2. Martii.

Demnach die Kayserl. Hochzeitsfestivitäten nun mehrentheils vollbracht wor-
den/ als haben sich bey 8. Tagen hero viel Cavallier wiederumb von hier erho-
ben/ wie danit vorgestern der Herr Marggraff von Baden ebenermassen auff seine
Güter nach Böhmen abgereist/ umb/ wie verlautet/ von dorten gar nach Dresden
zu Ehur Sachsen zu gehen/ Ihre Kayserl. Maj. haben ihme bey dem Abscheidneh-
men 2. vorreffliche Schulpferde verehrt / gestern ist der Oesterreichische geheime
Rath und Hoff- Cansler Freyherr Hoher/ von Regensburg ahnhero kommen/ auch
der Pfalz- Neuburgische Rath Herr Servi, Ihr. Kayf. Maj. zu congratuliren ahn-
gelangt; Dieser Tagen ist ein Kayf. Courier auß Madrid zurück kommen/ berich-
tet daß die Portugesen von ihrem Vorsatz / ewig von der Cron Spanien frey und
separirt zu sein/ nicht abweichen/ auch einen immerwährenden Frieden/ Spanien a-
ber nur einen Stillstand auff gewisse Jahr schliessen wolte / und bey dieser Beschaf-
fenheit noch kein Frieden zu verhoffen seye; Von dem Kayserl. Residenten ahn der
Ditomanischen Pfordten wird geschrieben / daß der Groß- Beier ahn Erober-
ung Alt- Candia grossen Zweifel setze / weissen er mit allein unterwegs viel Volcks
und meistens seine Janitscharen verlohren/ auch in besagter Bestung ein unvor-
hergesehenen Widerstand zu sein verspühre / deswegen gebetten/ ihme noch 6000.
Janitscharen zu überschicken / die Venetianer thur her gegen zur defension, mit
Beystand des Pabsts/ der Malteser und des Groß- Herzogen von Florenz/ ein star-
cke Flotte aufzurüsten; Schreiben auß Schlesien confirmiren daß 10000. Cosacken
von den Tartarn wieder ab- und zu dem König in Pohlen gefallen / denen täglich
mehr folgen / weissen der König versprochen/ sie bey ihrer Religion und Freyheit zu
lassen / mit solchem beding hat auch der Adel ahngelobt/ das Vaterland wider alle
Feinde helfen beschirmen..

Hann-

Hamburg den 7. Martii.

Am verwichenen Mittwoch ist der Schwedische Reichs- Feldherr Wrangle wieder nach dem Herzogthumb Bremen abgereyht/ jüngstgedachte Declaration gegen die Engländer/ ist nun auff allen Dänischen Canseln abgelesen worden/ und wird gesagt/ daß die Regierung zu Glückstatt vom König in Dennemarek Ordre empfangen/ alle herauff kommende Schiff abzuhalten/ und wegen der Engländerischen Güther zu visitiren / unterdessen ist vom Frieden zwischen Eng: und Holland noch viel Redens/ und melden die Londonische Brieffe vom 25. Febr. das Mylord Hollis und Monsr. Conventry bereits ernennet wehren nacher Holland zu gehen/ es wollen aber die Staaßen/ wie berichtet wird/ die Tractaten auß gewissen Ursachen lieber ahn ein andern Ort verlegen/ als im Haag geschehen lassen. Auß Schweden hat man/ daß daselbst ein grosses Volk/ viel Bootsleute/ und ein Anzahl Schiff bereit stehen/ ehstens aufzugehen/ was aber obhanden sehe/ wird nicht gedacht. Der 13. Jährige Stillstand zwischen Pohlen und Moskau / wird mit jüngsten Brieffen bestättiget/ und sollen die Derther in Lieffland/ wie auch die Wewodschaften Polock und Witceps/ benebenst allen Bestungen / außgenommen Sibiz und Wiliz/ so importirliche Plätze seind/ alsobald evacuirt werden/ die Abtretung gedachter Schlösser aber/ wie auch die Erledigung der Gefangenen/ ist biß auff andere Tractaten verschoben/ immittelst die Zusammensetzung der Wapffen so wohl wider den Erbfind/ als auch gegen die rebellische Cosacken mit einem Eyd ahngelobt und verabscheidet worden.

Eöllen den 6. dito.

Die Brabandische Brieff vom 3. dieses melden/ auß Madrid Nachricht zu haben/ daß der Frieden mit Portugal noch nicht richtig/ sondern beyderseits zum Feldzug starcke Verfassungen gemacht würdten/ ahn der Allianz mit England würdte auch noch sehr gezeiffelt; Der Herr General- Gubernator wehre nach Charle-roy verreyht/ selbige Bestung mit aller Notdurfft zu versehen/ zu dem Ende auß alten Brabandischen Stätten die Wagen auffgebotten worden; Wie vom vierten auß dem Haag geschrieben wird/ so continuiren die Staaßen von Holland ihre Versamblungen/ und erwarten vom König in England eine Antwort auß ihr jüngstes Schreiben/ darinn sie die drey Städte Mastricht / Herzogenbusch und Breda vorgeschlagen/ umb eine darauß zu den Friedens- Tractaten zu erwöhlen: Der Admiral de Reutter/ so die Aufrüstungen zu Rotterdam und in andern Häven besichtiget/ ware wieder im Haag ahngelangt/ allda der Probirung etlicher Stücken und Feuerwercken/ den Brand in die Segel zu schießen/ beyzuwohnen / die Admiraltät ist von den General- Staaßen auch beschriben worden dorthin zukommen/ wegen Auflaffung der Flotte / und noch anderer Ahngelegenheiten miteinander zu delibetiren.

Franckfurt den 11. dito.

Demnach diese Statt durch die Gnade des Höchsten von der eine Zeithero grassirender Seuch / wormit dieselbe heimgesucht / liberirt und bestreyet worden/ Als ist dato uff Befehl E. E. Raths ein solennes Danckfest ahngcordnet / und mit dem Te Deum laudamus. in allen dessen Kirchen in der Statt und auß den Dorffschafften celebrirt und gehalten worden.

E N D E.